



Sonntagsbrief

25.06.2023 / 12. So. i. J., Lesejahr A

1. Lesung: Jer 20,10-13

2. Lesung: Röm 5,12-15

Evangelium: Mt 10,26-33

Fürchtet euch nicht...

In vielen afrikanischen Kulturen wird ein Junge erst dann in das Erwachsenenleben eingeführt, wenn er die ganze Nacht allein im Wald verbringen kann. Im Wald hat er mit vielen Problemen und Gefahren zu kämpfen, unter anderem mit der Dunkelheit und der Bedrohung durch wilde Tiere. Es gibt eine Geschichte von einem Jungen, der für diese Prüfung in den Wald geschickt wurde und die ganze Nacht hindurch große Angst hatte, selbst als er zur Sicherheit auf einen Baum kletterte. Im Morgengrauen war er angenehm überrascht, seinen Vater zu sehen, der sich in der Nähe versteckt hielt und mit Pfeil und Bogen bewaffnet war. Er wachte die ganze Nacht über seinen Sohn. Der Junge sagte: "Wenn ich gewusst hätte, dass mein Vater Wache hält, hätte ich gut geschlafen." Sehr oft werden wir von Angst gelähmt, weil wir uns nicht bewusst sind, dass Gott mit liebevoller Fürsorge über uns wacht.

Letzten Sonntag wählte Jesus 12 Jünger aus und ernannte sie zu Aposteln. Dann sandte er sie aus, um den Menschen die gute Nachricht zu verkünden, dass das Reich Gottes nahe ist. Im heutigen Evangelium warnte Jesus seine Jünger im Voraus, damit sie wissen, was mit ihnen geschehen wird, wenn sie ihren Missionsauftrag erfüllen. Dass die Welt sie ablehnen, misshandeln, verfolgen, verdächtigen, zurückweisen und einschüchtern wird. Aber er sagte ihnen, sie sollten mutig und kühn sein und sich vor niemandem fürchten (vgl. Mt. 10,26). Er sagte ihnen: ".... In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt." (Joh 16,33). Inmitten all der Verfolgung müssen wir an unserer Überzeugung von der Botschaft des Evangeliums festhalten. Jesus ermutigte seine Jünger, furchtlos zu sein: "Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, aber die Seele nicht töten können..." (Mt. 10,28). Diejenigen, die den Leib töten wollen, zerstören das Äußere, wie Gebäude und Eigentum, aber sie können nicht die Seele zerstören, die diese äußeren Strukturen hervorgebracht hat, nämlich den Glauben im Innern. Sie können auch nicht die Seele zerstören, die den inneren Wert(en) entspricht, an dem die Menschen im Glauben festhalten.

Gott ist immer bei denen, die seinen Willen erfüllen. Er kümmert sich um sie. Das zu wissen, lässt uns unsere Missionsarbeit mit Mut erfüllen, denn wir wissen, dass unser Vater bei jeder Schwierigkeit, die in unserer „Werkstatt“ auftaucht, voll ausgerüstet ist, um die Verantwortung für uns zu übernehmen.

Kaplan Richard Jelas Kimbwi

Fürchtet euch nicht

In den Medien sehen wir Bilder
von Gewalt, Krieg, Naturkatastrophen,
von flüchtenden Menschen.

Wir dagegen leben in Frieden und Freiheit.
Doch sind wir nicht frei von Angst.
In vielen Namen fällt sie über uns her:
als Angst vor Gewalt und Terror,
als Verlustangst, Existenzangst, Zukunftsangst,
als Angst zu versagen.

"Fürchtet euch nicht!"
Immer wieder begegnet uns
diese Ermutigung in den Schriften der Bibel.
„Fürchtet euch nicht!“
sagt Jesus immer wieder zu seinen Jüngern.

Heute wie damals verspricht er uns
seinen Geist der Liebe und des Friedens,
den Geist, der Kraft und Mut gibt,
der uns erfüllt, uns stärkt und leitet.

Heute wie damals beruft er uns,
diesen Geist in der Welt sichtbar zu machen,
indem wir unsere Ängste besiegen,
die Not der anderen sehen und ihnen beistehen,
einander stärken und helfen
und so zum Frieden beitragen.

© Gisela Baltes